



EUROPA-UNION Deutschland LV Niedersachsen e.V.

Heinrich-Jürgens-Haus
Walter-Giesecking-Str. 22
30159 Hannover

eu-niedersachsen@gmx.de

4. Januar 2015

europa aktiv 1 – 2015

Von Anfang an Bürgerinitiative !

In der üblichen, oft aufwändigen Verbandsarbeit bleibt die Frage meistens im Hintergrund: Wie und wann ist es zur Gründung des Landesverbandes gekommen ? In den vergangenen Jahren sind unsere Landesvorstände immer wieder dieser Frage nachgegangen, haben Recherchen angestellt, um über Anfänge der Europabewegung in Niedersachsen genauere Auskünfte zu erhalten und geben zu können. Seit der Eintragung des Landesverbandes Niedersachsen in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Hannover Ende 1955 ist die Entwicklung dokumentiert und für Interessenten nachvollziehbar.

Die interessante Frage bleibt: Was geschah vorher ? Die Quellenlage, um darauf antworten zu können, ist nicht üppig, aber eindeutig. Die Dokumente, die ausgewertet werden konnten, belegen, dass der Landesverband Niedersachsen – wie auch der Bundesverband – in einem bemerkenswerten (basis-)demokratischen Prozess und nicht durch einen deklamatorischen Akt entstand. Als nach dem Zweiten Weltkrieg in der Britischen Besatzungszone noch an den staatlichen Strukturen für Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und insbesondere Niedersachsen gebastelt wurde, entstanden von Wilhelmshaven bis Hann. - Münden europapolitische Vereinigungen, die 1948 nach einem Fusionsprozess zum Landesverband Niedersachsen zusammen geführt wurden.

Kurz zur Erinnerung:

Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Siegermächte haben Besatzungszonen geschaffen. Wie eine staatliche Ordnung in der Zukunft aussehen könne und solle, steht in den Sternen. In der Britischen Besatzungszone setzt die Militärregierung im Januar 1946 in Oldenburg und Braunschweig Regierungen ein, im August desselben Jahres auch in Hannover. Im November 1946 wird durch den britischen Militärgouverneur aus diesen drei Ländern mit Schaumburg-Lippe das Land Niedersachsen gebildet und Hinrich Wilhelm Kopf als Ministerpräsident ernannt. Am 20. April 1947 werden erstmals in der gesamten Britischen Zone, in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, Landesparlamente gewählt. Der Niedersächsische Landtag wählt am 11. Juni 1947 Hinrich Wilhelm Kopf zum ersten Ministerpräsidenten des Landes.

Bereits in diesen Jahren 1946 und 1947 gründeten engagierte Bürgerinnen und Bürger in niedersächsischen Städten und Gemeinden – wohl zunächst unabhängig von einander – verschiedene Vereinigungen, um ihre Vorstellungen von einer friedlichen Zukunft der Völker und Staaten in Europa zum Ausdruck bringen zu können. Sie wählten für diese Organisationen unterschiedliche Bezeichnungen wie u.a. Europa-Liga, Europa-Bund, Pan-Europa, Europäische Aktion oder Europa-Union. Ihre programmatische Ausrichtung verhinderte nicht, dass es im Verlaufe des Jahres 1947 zu konstruktiven Fusionsverhandlungen kommen konnte.

Nachdem sich zum 1. August fünf gleichgerichtete Verbände von Hamburg bis München zum Europa-Bund zusammen geschlossen hatten, begannen Gespräche mit der Europa-Union, die am 20. November in Hagen (Westfalen) zur Verschmelzung beider Verbände unter dem vorläufigen Namen **Gemeinschaft Europa-Bund – Europa-Union** führte. So auch in Niedersachsen. Der Vorstand der Landesgruppe *Europa-Bund* benannte für den Landesfusionsausschuss Karl Meinike, Oldenburg, und Hans Schneider, Hildesheim, der Vorstand der Landesgruppe *Europa-Union* Dr. Walter Hasemann, Hannover, und Walter Beyerlein, Wilhelmshaven. Dr. Hasemann und Karl Meinike waren auch an den Verhandlungen auf „Bundesebene“ beteiligt. Nachdem auf einer Zentraltagung in Heidelberg beschlossen worden war, dem deutschen Zweig der Europäischen Einigungsbewegung endgültig den Namen **Europa-Union** zu geben, wählten die Delegierten auf der Landestagung vom 6. bis 8. März 1948 in Hann. – Münden Dr. Walter Hasemann zum ersten Landesvorsitzenden im **Landesverband Niedersachsen der Europa-Union**. Ihm folgte – nach einer kurzen Vakanz – 1961 Dr. Andreas Feickert, Leiter des Europa-Seminars Jagdschloss Göhrde.

Eindrucksvoll und bemerkenswert bleibt, dass wir die Gründung auch unseres Landesverbandes zunächst einer Vielzahl europapolitischer Initiativen engagierter Bürgerinnen und Bürger in den Gemeinden Niedersachsens zu verdanken haben. Und das zu einem Zeitpunkt, zu dem die Zukunft Deutschlands und Europas völlig offen waren. Beide Fragen beschäftigten sie kurz nach dem Zweiten Weltkrieg gleichermaßen: Wie geht es weiter mit Deutschland ? Wie mit Europa ? In Niedersachsen erlebten sie den Aufbau einer föderalen Demokratie und wirkten daran z.T. mit. Demonstrativ weisen sie sich folglich in ihren Publikationen als „Deutscher Zweig der Union Européenne des Fédéralistes“ aus, beziehen sich in ihren programmatischen Aussagen immer wieder auf die Hertensteiner Thesen und fordern u.a. mit Nachdruck „die Ablehnung jeglicher Blockbildung, die Europa in zwei Teile zu trennen droht“. Manches klingt denkwürdig aktuell.

Adolf Schröder

Foto: Hertensteiner Kreuz